

Kurzbericht Fachtagung „Gewalt und Institution“

Lieber Arbeitskreis kulturhistorische Theorie,

um weitere Eindrücke bezogen auf die kulturhistorische Theorie im Zusammenhang mit Inklusion zu sammeln, machte ich mich auf die Fahrt zur evangelischen Hochschule Darmstadt. Dort wurde eine Fachtagung der Luria Gesellschaft unter dem Titel "Gewalt und Institution: Oder das Unsichtbare sichtbar machen" veranstaltet. Besonders interessant fand ich die Vorträge von Prof. Schepker, einer Kinder- und Jugendpsychiaterin, und Prof. Rohrman, der sich insbesondere mit Inklusion und Exklusion in Bildung, Erziehung und sozialer Arbeit befasst. Beide Vorträge waren unter dem Titel „Institutioneller Einschluss ist keine Antwort auf sozialen Ausschluss“ zusammengefasst. Hier taten sich einige Spannungen auf, die zwar undiskutiert blieben, aber durch Prof. Lanwers versöhnliche Moderation ausgehalten werden konnten. Prof. Jantzen hielt den Schlussvortrag unter dem Titel „Das Unsichtbare sichtbar machen - Für eine Psychologie der Prozesse statt der Dinge“. Dieser kann für Interessierte auf seiner Homepage basaglia.de eingesehen werden. Alle Vorträge werden im Luria Jahrbuch 2013 erscheinen.

Grüße Konstantin



LURIA-GESELLSCHAFT Verein zur Förderung der wissenschaftlichen Grundlegung der Rehabilitation hirngeschädigter Menschen e.V.



Fachtagung: Gewalt und Institution oder: das Unsichtbare sichtbar machen!
25. Mai 2013, Aula der Evangelischen Hochschule Darmstadt

11.30-12.30 Uhr Institutioneller Einschluss ist keine Antwort auf sozialen Ausschluss!

Prof. Dr. Renate Schepker &

Prof. Dr. Eckhard Rohrmann

Obwohl der Vorrang ambulanter vor stationären Hilfen seit 1984 Rechtsnorm im deutschen Sozialhilferecht ist, reagiert das Sozialwesen auf sozialen Ausschluss durch Armut, psychische, körperliche oder geistige Beeinträchtigungen und das Angewiesensein auf Hilfe, Pflege, Begleitung oder Assistenz zumeist nicht durch Hilfen vor Ort, die geeignet sind, Ausschluss zu verhindern oder zu überwinden, sondern durch institutionellen Einschluss in stationäre Einrichtungen, dies mit der Konsequenz der Exkommunalisierung, der sozialen Ausgrenzung der Betroffenen sowie deren Unterwerfung unter institutionelle Gewalt in all ihren Facetten.

15.00 Uhr

Das Unsichtbare sichtbar machen - Für eine Psychologie der Prozesse statt der Dinge

Prof. Dr. Wolfgang Jantzen

Die Rationalität der Moderne zielt auf die Kon-struktion der Abwesenheit dessen, was sich nicht rechnet. Dem entgegen tritt eine Psychologie und Soziologie der Befreiung, deren Ansätze sich ebenso in der kulturhistorischen Theorie von Vygotskij und Leont'ev wie in der kritischen Theorie (Benjamin, de Sousa Santos) und der politischen Philosophie der Befreiung (Dussel) finden. Sie fragt nach horizontaler Gesellschaft und »revolutionärer Demokratie«.

(red. Bearbeitung des Berichts: Prof. Dr. Manfred Jödecke, 20.06.13)